

- (1980): 30) (Heteroptera: Aradidae). — *Aradus brevicollis* (FALLÉN) — Neue Bestätigung des Erstfundes für Süddeutschland und weitere für die Pfalz neue Aradiden.
— In: Faunistisch ökologische Mitteilungen 6. Pfälzer Heimat **31** (2): 65-66. Speyer.
- WAGNER, E. (1966): Wanzen oder Heteropteren. I Pentatomorpha. — In: DAHL, F., Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise. **54.** Teil: 1-235. Jena.

Manuskript eingereicht am 23. Dezember 1993.

Anschrift des Verfassers: Dr. Udo Koschwitz, Obere Haardt 38, 66957 Eppenbrunn

Ungewöhnlicher Nistplatz der Hornisse — *Vespa crabro* (Insecta: Hymenoptera)

von Erwin Sefrin

Die Hornisse (*Vespa crabro*) gilt als Höhlennister, der mit Vorliebe hohle Baumstämme bevorzugt. SCHREMMER (1962) fand einmal ein Bodennest im Wurzelwerk eines umgebrochenen Obstbaumstrunkes. Nach KEMPER & DÖHRING (1967) kann sie dicht am und sogar teilweise im Boden (unter Reisighaufen oder in locker liegenden Schutt- und Komposthaufen) nisten. RIPBERGER & HUTTER (1992) geben an, daß sie ihre Nester gelegentlich in der Erde anlegt, dort meist in Mäusebauten (Rodentia: Muridae). MÜLLER (in: RIPBERGER & HUTTER 1992) untersuchte in den Jahren 1982/83 Neststandorte in der ehemaligen DDR. Dabei wurde festgestellt, daß sich 16 von 387 Niststätten unterirdisch an Grabenrändern und in Komposthaufen befanden.

Am 16. Mai 1993 beobachtete ich eine Hornissenkönigin, die in ein Erdloch in der Uferböschung der »Mechtersheimer Tongruben« (TK 6716) einflog. Ihr Ein- und Ausfliegen verfolgte ich bis zum 20. Juni 1993; am 5. Juli grub ich das Nest aus.



Abb. 1: Neststandort der Hornisse (*Vespa crabro*). Mechtersheim, 1993. Foto: Verf.

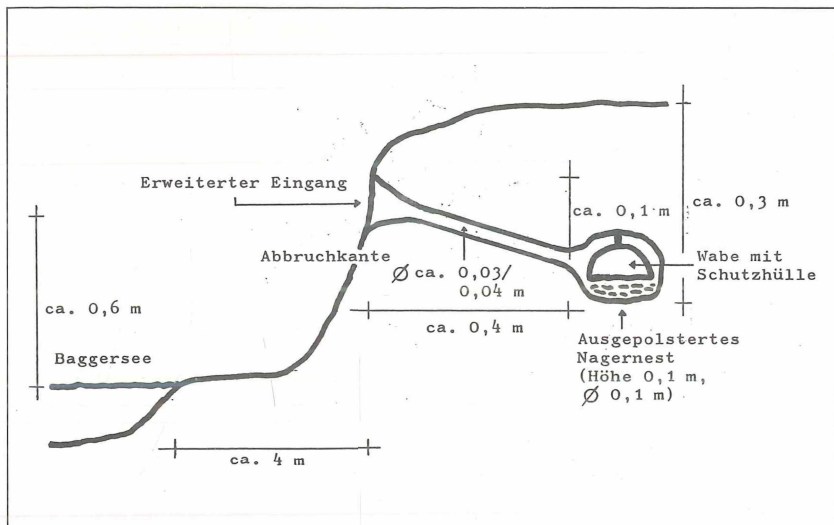


Abb. 2: Rekonstruktion der Nestanlage der Hornisse (*Vespa crabro*) bei Mechtersheim. Schema: Verf.

Es bestand aus einer Wabe (Durchmesser ca. 6 cm, Höhe ca. 2 cm) mit ca. 40 Zellen, die mit einem kurzen Stiel an der Decke der Erdhöhle befestigt war. Die Wabe wurde von einer halbkugelförmigen Schutzhülle umschlossen. Alle 40 Zellen waren leer; drei Zellen wiesen geöffnete Zelldeckel auf, und eine Zelle war, trotz verschlossenem Zelldeckel, leer.

Nach RIPBERGER & HUTTER (1992) gründen Hornissenköniginnen ihre Staaten oft in kleinen Hohlräumen, um ihre Brut dort besser wärmen zu können. Solche Völker neigen dann bei Platzmangel zur »Filialbildung«. Nach ca. vier Wochen soll der Umzug des gesamten Volkes vom Stammnest zur »Filiale« abgeschlossen sein. Hornissenvölker verfügen offensichtlich über regelrechte »Suchtiere«, die geeignete Standorte für Filialnester erkunden sollen. Demnach ist es nicht so sehr verwunderlich, daß ein relativ kleines Nagerneß zur Nestgründung gewählt wurde, sondern die Tatsache, daß sich dieser Neststandort in der Erde und so nahe an einem Gewässer bzw. so knapp über dem Wasserspiegel befand.

Literatur

- KEMPER, H. & E. DÖHRING (1967): Die sozialen Faltenwespen Mitteleuropas. — 180 S., Berlin und Hamburg.
- RIPBERGER, R. & C.-H. HUTTER (1992): Schützt die Hornisse. — 119 S., Stuttgart und Wien.
- SCHREMMER, F. (1962): Wespen und Hornissen. — 104 S., Wittenberg-Lutherstadt.

Manuskript eingereicht am 15. November 1993.

Anschrift des Verfassers: Erwin Sefrin, Jahnstraße 4, 67354 Römerberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 1993-1995

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Sefrin Erwin

Artikel/Article: [Ungewöhnlicher Nistplatz der Hornisse — *Vespa crabro* \(Insecta: Hymenoptera\) 765-767](#)